

# Die Pfarrei Hildisrieden

## *Vorwort*

Nach der Herausgabe meines Buches "Hildisrieden bis zur Helvetik" im Jahr 1985 habe ich das Geschichtsstudium über Hildisrieden im 19. und 20. Jahrhundert fortgesetzt und zwar sowohl über die Gemeinde Hildisrieden wie über die Pfarrei Hildisrieden. Die Pfarrei Hildisrieden ist älter als die Gemeinde. Mit meiner Wahl ans Amtsgericht Sursee musste ich die Geschichtsstudien unterbrechen. Nach meiner Pensionierung habe ich die Studien aber wieder aufgenommen und ich habe mir vorgenommen den Geschichtsteil über die Pfarrei bis zum 1. Mai 2004, dem 100. Geburtstag der Pfarrkirche Hildisrieden, herauszugeben.

Die Pfarrei Hildisrieden besteht nunmehr seit etwas mehr als 200 Jahren und hat manchen Sturm miterlebt. Interessant ist die Wandlung des Selbstverständnisses der Kirche und der Einstellung der Gläubigen gegenüber der Kirche während dieser 200 Jahre. Um die früheren Ein- und Ansichten besser hervorzuheben, habe ich jeweils uns heute besonders fremd erscheinende Äusserungen und Ansichten im Originaltext zitiert.

Ich hatte vollen Zutritt zum Pfarrarchiv Hildisrieden (PfA Hildisrieden). Dieses Pfarrarchiv wurde erstmals von Pfarrer Jakob Meyer, dann aber insbesondere von Pfarrer Alois Hodel geordnet und die Akten in Kuverts abgelegt. Wo dies noch nicht der Fall war, habe ich das nachgeholt. Während ich die Beschriftung mit Schreibmaschine vornahm, tat dies Pfarrer Hodel mit seiner schönen und gut leserlichen Handschrift. Ich habe jeweils die Quellen angegeben, aus denen ich die Informationen bezog. Ausser dem Pfarrarchiv waren dies insbesondere Artikel im Geschichtsfreund (Gfr), Pfarrer J. Bölsterli: "Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach"; Schiffmann: "Erinnerungen an Joseph Emanuel Banz, Pfarrer und Sextar in Hildisrieden"; Akten im Staatsarchiv Luzern (STAL) u.a.m.

Ich danke allen, die mich beim Schreiben dieser Geschichte unterstützt haben, insbesondere Josef Wolf, Hildisrieden, der mich mit seinen tiefen Geschichtskennntnissen über Hildisrieden immer wieder animiert hat.

Luzern, 18. April 2004

Alfred Bachmann